

NEUSTADT

Leiche im Toten Moor gefunden

Neustadt. Aus einem Vorfluter des Toten Moores haben Rettungskräfte am Sonntagmorgen die Leiche eines Mannes geborgen. Gegen 9.30 Uhr war die Polizei von einer Passantin über eine leblose Person in der Nähe des ASB Grünland Torfwerks informiert worden. Daraufhin wurden auch die Feuerwehr Neustadt und der Notarzt alarmiert. Vor Ort stellten Beamte der Polizei, die zuerst eintrafen, den Tod des Mannes fest. Weil er keine Dokumente bei sich trug, konnte er bisher nicht identifiziert werden.

Der sogenannte Hauptvorfluter ist ein künstlich angelegter Wassergraben zur Entwässerung des Moores. Die Strecke entlang des Grabens ist beliebt bei Spaziergängern und Joggern. Auch während des Einsatzes am Sonntagmorgen passierten viele Personen den Bereich. Der Tote trug zu dem Zeitpunkt des Auffindens einen Sportanzug und Laufschuhe. Er war offenbar trotz der Nähe zu dem Spazierweg nicht auf den ersten Blick vor dort aus zu sehen. *mm*

Bataillon gedenkt der Toten

Neustadt. Die Soldaten des Panzergrenadierbataillons 33 aus Luttmersen haben am Volkstrauertag in ihren Patengemeinden Neustadt, Scharrel, Himmelreich und Rodewald Kränze niedergelegt. „102 Jahre nach Ende des Ersten Weltkrieges und 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges kennen viele Menschen die Kriegsgräuere nur noch aus Erzählungen“, sagte der stellvertretende Bataillonskommandeur Oberstleutnant Falko Reißer. Die lange Dauer des Friedens in Europa sei eine große Errungenschaft, gleichzeitig jedoch eine Verpflichtung, diese Erinnerungen wach zu halten.

„Trotz der schwierigen Umstände in diesem Jahr dürfen wir das Gedenken an die Opfer von kriegerischen Auseinandersetzungen nicht vergessen“, sagte Neustadts Bürgermeister Dominik Herbst. „Der Volkstrauertag mahnt uns, die Opfer von Krieg, Gewalt und Verfolgung im Gedächtnis zu behalten. Sie erinnern uns daran, dass ein sicheres Zusammenleben noch nicht überall auf der Welt möglich ist. Wir müssen uns jeden Tag weiter für Frieden und Freiheit engagieren.“ Auch Ortsbürgermeisterin Melanie Stoy kam zur Kranzniederlegung, ebenso wie der Vorsitzende der Reservistenkameradschaft, Dirk Claus Uwe Kemmerich, und ein Vertreter der Royal British Legion.

Am Volkstrauertag wird der toten Soldaten der Kriege und der Soldaten der Bundeswehr gedacht, die in ihrer Pflichtausübung ihr Leben gelassen haben. Auch Frauen, Kinder und Männer, die zu Opfern von Krieg und Gewalt geworden sind, werden gewürdigt. Dazu zählen auch die Menschen, die aus politischen, religiösen, ethnischen oder anderen Gründen verfolgt und ermordet wurden. *mm*



Die Kranzniederlegung an dem Mahmal an der Suttorfer Straße. FOTO: CLAUS UWE KEMMERICH



In der Nacht zu Sonnabend sichern Experten der Polizei in der Wohnung des Opfers rund um den Tatort Spuren.

FOTO: FRANK TUNNAT

Neustädter sind schockiert über Macheten-Angriff

Ärzte kämpfen im Krankenhaus um das Leben des 24-Jährigen, der mit der scharfen Waffe angegriffen wurde / Mutmaßlicher Täter festgenommen

Von Ingo Rodriguez

Neustadt. Einen Tag nach dem Angriff mit einer Machete auf einen 24 Jahre alten Mann in Neustadt kämpfen Ärzte in einem Krankenhaus weiterhin um das Leben des Schwerverletzten. Wie die Polizei mitteilt, ist der Zustand des Opfers nach wie vor kritisch. Nachbarn in Neustadt sind schockiert über die Tat.

Streit in der Wohnung

Der junge Mann war in der Nacht zu Sonnabend in seiner Wohnung in der Innenstadt mit einem 22-jährigen Bekannten in Streit geraten. Die Auseinandersetzung eskalierte – schließlich stach der Besucher nach derzeitigem Ermittlungsstand mit einer Machete zu. Dabei erlitt der 24-Jährige lebensgefährliche Verletzungen im Halsbereich.

Laut Polizei hatte der mutmaßliche Täter am Sonnabendmorgen gegen 1.30 Uhr selbst über den Notruf einen Angriff mit einer Machete gemeldet. Der 22-Jährige wurde von Einsatzkräften noch in der Nacht in dem Mehrfamilienhaus an der Wallstraße als dringend Tatver-

dächtiger festgenommen. Rettungskräfte brachten das lebensgefährlich verletzte Opfer in ein Krankenhaus. Laut Polizeisprecher Martin Richter sollte der 22-Jährige noch am Sonntag der Staatsanwaltschaft vorgeführt werden. Experten der Spurensicherung hatten in der Wohnung des Opfers eine Machete gefunden, die laut Polizei als Tatwaffe infrage kommt.

„Keine gefährliche Gegend“

Unterdessen deutet in Neustadt vor dem Mehrfamilienhaus an der Wallstraße einen Tag nach dem Großeinsatz der Polizei nichts mehr in der Gewalttat hin. Etwa 20 Meter entfernt strömen Kunden aus einem Supermarkt. Auf einer angrenzenden Grünanlage mit Sitzbänken – dem Erichspark – halten sich zwei klöndende Frauen und Männer auf. Sie habe bei Facebook von der Gewalttat gelesen, sagt eine Frau. Das Opfer ist aber niemandem aus der Gruppe bekannt. Neustadt sei auch keine gefährliche Gegend. „Haureien und Streit: Das kommt sicherlich hin und wieder vor“, sagt die Frau und nippt an ihrem Kaffee im Pappbecher. Ein großes Gewaltver-

brechen liege aber sicher schon länger zurück.

Ein junges Ehepaar mit Kind hat indes von dem Macheten-Angriff noch nichts gehört. Gefährlich sei es in Neustadt vielmehr am Bahnhof, meinen beide. Dort gebe es regelmäßig Prügeleien von aggressiven Jugendlichen, sagt der Vater im Vorbeigehen.

In dem Mehrfamilienhaus, in dem der Mann niedergestochen wurde, öffnet eine ältere Frau im zweiten Obergeschoss erst ihr Fenster, um zu rauchen, und dann die Haustür. Im Treppenhaus erinnern Blutflecken am Boden an den Rettungseinsatz. Die Spuren führen bis in das Dachgeschoss des dreistöckigen Hauses. Drei Wohnungen gibt es auf dieser Etage, vor einer Tür neben dem Fahrstuhlengang steht ein herrenloser Einkaufswagen aus einem Supermarkt.

Die rauchende Frau am Fenster wirkt im Gespräch gefasst. Sie habe in der Tatnacht in der Wohnung des Opfers über ihr einen lauten Streit gehört, sagt sie. Probleme habe sie mit dem 24-jährigen Mieter nie gehabt. Auch im Treppenhaus sei er immer sehr freundlich gewesen.

Natürlich habe der 24-Jährige auch hin und wieder mit jungen Leuten in seiner Wohnung gefeiert. „Vor Kurzen ist es laut gewesen, als er seine Malerprüfung bestanden hatte“, erzählt sie. Der junge Mann sei oft zu seiner Mutter nach Hannover gefahren. Mehr wisse sie über ihn aber eigentlich nicht, sagt die Frau – und verweist auf die direkten Nachbarn in der dritten Etage.

Nachbarn zurückhaltend

Dort wohnen nach Auskunft einer weiteren Mieterin zwei ältere Ehepaare neben dem Opfer. Eine Nachbarin öffnet zwar nicht die Tür, meldet sich aber über die Sprechanlage. Sie möchte sich jedoch nicht zu dem Gewaltverbrechen und ihrem Nachbarn äußern.

Über die Hintergründe des Streits sowie einen möglichen Alkohol- oder Drogeneinfluss der beiden Kontrahenten zum Tatzeitpunkt konnten die Ermittler bisher noch keine Angaben machen. Ob bei der Tat mögliche Zeugen in der Wohnung waren, ist der Polizei ebenfalls noch nicht bekannt. Ein Geständnis des mutmaßlichen Täters gibt es bislang laut Polizei noch nicht.

Kita Liebfrauen geschlossen

Betrieb wegen Corona eingestellt

Neustadt. Die evangelische Kindertagesstätte Liebfrauen an der Gerhart-Hauptmann-Straße bleibt von Montag, 16. November, für mindestens eine Woche geschlossen. Der Grund ist ein positiver Corona-Test bei einer von der Stadt nicht näher bestimmten Person aus der Kita. Bereits am Donnerstag und Freitag war wegen positiver Tests der Betrieb in der Kita in Helstorf und in der Kita Krümelmonster in der Kernstadt bis auf Weiteres eingestellt worden. In beiden Fällen wartet die Stadt nun auf eine Rückmeldung des Gesundheitsamts in Hannover, um über das weitere Verfahren zu entscheiden.

Angesichts der raschen Abfolge von Kita-Schließungen wollen die Betreiber nun auch über die Möglichkeit einer kurzfristigen Notbetreuung diskutieren. In allen drei Fällen wurden die Eltern über die aktuelle Lage informiert. *mm*

Unbekannte beschädigen Grillhütte

Poggenhagen. Unbekannte haben die Elektroanlage der neuen Grillhütte am Poggenhagener Dorfgemeinschaftsplatz teilweise zerstört. Die Schadenshöhe betrage etwa 1500 Euro, schätzt Martin Langreder, Vorsitzender des betreibenden Kultur- und Verschönerungsvereins Poggenhagen. Das Gebäude stand kurz vor der Fertigstellung.

Das Projekt finanziert sich über verschiedene Sponsoren, etwa die Stadt Neustadt und die Dorfgemeinschaft Poggenhagen. Insgesamt sind dafür 45.000 Euro veranschlagt. Das Problem ist: „Die Fördergelder werden erst nach Fertigstellung ausbezahlt“, erklärt Langreder. Der Verein sei für die Zwischenfinanzierung verantwortlich. Die Mehrkosten aufgrund der Sachbeschädigung seien für den Verein schwer zu verkraften, so der Vorsitzende.

Die Polizei und der Verein bitten nun alle Bürger um Mithilfe bei der Aufklärung der Tat. Zu dem Vandalismus sei es vermutlich im Zeitraum zwischen Montag und Donnerstag gekommen, meinen die Ermittler. Wer etwas gesehen hat, erreicht das Polizeikommissariat Neustadt unter der Telefonnummer (0 50 32) 9 55 91 15.

Wasserverband testet Entfernung von Nitrat

Neue Pilotanlage in Hagen läuft neun Monate / Verband steht in der Kritik

Von Kathrin Götze

Hagen. Eine Testanlage, die Nitrat aus dem Trinkwasser entfernen kann, hat der Wasserverband Garbsen-Neustadt (WVG) Ende September in Betrieb genommen. Das berichtet Geschäftsführer Stefan Schumüller. Geplant ist ein neunmonatiger Pilotversuch. Der Wasserverband reagiert damit auf Kritik aus dem Neustädter Land an den vergleichsweise hohen Nitratwerten im Wasser aus dem Hagener Werk.

Bei dem Versuch arbeitet der WVG mit dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wasserforschung gemeinnützige GmbH zusammen. Dort arbeiten die Forscher bereits seit Anfang des Jahres an Versu-

chen zur sogenannten Umkehrosmose. Mit diesem Verfahren, bei dem das Wasser mittels Druck durch eine Membran gefiltert wird, soll es möglich sein, vielfältige Schadstoffe aus dem Wasser zu trennen.

Hohe Kosten erwartet

Sobald der Versuch abgeschlossen ist, werden die Beteiligten anhand der erhobenen Daten abschätzen, was die Installation einer festen Anlage kosten würde, so Schumüller. Er rechnet mit erheblichen Kosten, die die Kunden über den Wasserpreis tragen müssten. Überdies würde ein Teil des geforderten Trinkwassers in dem Verfahren zu Abwasser, das gesetzeskonform entsorgt werden müsste. Der Verband sei trotz der Corona-



Diese Anlage soll Nitrat aus dem Trinkwasser entfernen.

FOTO: WASSERVERBAND GARBSEN/NEUSTADT

Krise handlungsfähig und arbeite an Lösungen. Neben der Nitratre-

duzierung gehe es auch darum, langfristig steigende Nachfrage nach Trinkwasser zu bedienen. Die Anlage sei ein Baustein dazu. Bereits Anfang des Jahres hat der Verband einen neuen Brunnen in Hagen in Betrieb genommen. Dieser helfe, den Nitratwert des Wassers aus Hagen auf aktuell 35 Milligramm pro Liter zu senken. Der gesetzliche Grenzwert liegt bei 50 Milligramm.

Der Verband steht bereits seit einiger Zeit in der Kritik – einerseits der Nitratwerte wegen, andererseits auch wegen seines vergleichsweise hohen Wasserpreises. Die Bürgermeister aus Garbsen und Neustadt haben zuletzt gefordert, der Verband müsse die Kosten senken.

IN KÜRZE

Polizei stoppt betrunkenen Radler

Neustadt. Die Polizei hat am Donnerstag einen 36-Jährigen aus dem Verkehr gezogen, der wiederholt betrunken auf dem Rad unterwegs war. Er war gegen 22.30 Uhr aufgefallen, weil er in Schlangenlinien den Bahnübergang an der Moordorfer Straße überfahren hatte. Streifenbeamte hielten ihn an und stellten fest, dass es kein Unbekannter war. Denn der Mann hatte bereits eine Stunde vorher Polizeikontakt, als er trotz Hausverbot ein Geschäft in der Innenstadt betreten hatte. Bereits hier hatten Beamte einen Atemalkoholwert von über 3 Promille bei ihm festgestellt. Die Polizisten verboten dem Mann, auf dem Rad weiterzufahren, und leiteten ein Strafverfahren ein. *mm*